Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 90 (1992)

Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten Massnahmen und der grosszügigen Abgrenzungen der Fördergebiete.
Verfügt die EG im Bereich der Infrastrukturpolitik und der direkten Wirtschaftsförderung über eine geringe Regelungsdichte mit einem weiten Interpretationsspielraum, so ist sie in der GAP, insbesondere in der Marktordnung, sehr konkret. Für die meisten Agrarprodukte gibt es einheitliche Marktregelungen, für Ausgleichszahlungen an die Berglandwirtschaft sind noch Höchstgrenzen festgelegt und auch für Subventionen zur Grundlagenverbesserung gelten Höchstgrenzen. Der regionale Spielraum der Regionen besteht in Massnahmen zur Extensivierung, Anbieten von Dienstleistungen (Beratung, Schulung), Produkteverarbeitung und Vermarktung über Genossenschaften sowie spezifische Beiträge zur Kostensenkung.

7. Zusammenfassung

Die regionalen Disparitäten in den EG-Mitgliedstaaten sind sehr gross. Erst mit der Einheitlichen Europäischen Akte hat sich die EG entschlossen, der Kohäsionspolitik zum Abbau der räumlichen und sozialen Unterschiede Priorität einzuräumen. Zwischen 1988 und 1993 sollen die dafür eingesetzten Mittel verdoppelt werden. Diese neue Regionalpolitik – wie auch die Ausgleichszahlungen an die Berglandwirtschaft – ist subsidiär und die Mittel der EG fliessen nur, wenn die Mitgliedstaaten die Initiative ergreifen und die Massnahmen vorfinanzieren.
Ausser bei den Marktregelungen für landwirtschaftliche Produkte lässt die EG den Mitgliedstaaten grosse Freiheiten, eine eigene Regionalpolitik zu gestalten. Der Bezug «Berggebiet» ist aber vielfach nicht gegeben, obschon gerade in Frankreich und in Italien moderne Gesetze für die Förderung des Berggebietes bestehen. Dagegen wird in Italien sehr grosses Gewicht auf die direkte Förderung der produzierenden Industrie gelegt: rund 16% der industriellen Wertschöpfung stammt aus staatlichen Beihilfen. Dieser Spielraum in der Wirtschaftsförderung und der Regionapolitik wird ausgeschöpft.
Die Schweiz müsste im Falle eines EG-Beitrittes damit rechnen, dass sie im Rahmen der Kohäsionspolitik zum Nettozahler wird, ihre bisherige Praxis der Regionalpolitik und Wirtschaftsförderung (ohne Landwirtschaft) wird sie infolge des sehr tiefen «Beihilfeniveaus» wie bisher weiterführen können. Die negativen Integrationseffekte in den Randregionen müsste mit neuen EG-verträglichen Instrumenten aufgefangen werden.

Verwendete Literatur:

SAB: Berggebietsförderung in den Regionen Europas: Wo stehen die Schweizer Kantone? SAB-Brugg 1992.

Wyder J.: Bergbauernpolitik in der Schweiz, Manuskript 1984.

Hanser Chr./Brugger E. A. 1991: «EG 92: Neue Anforderungen an die Regionalpolitik?», Kurzfassung BHP Zürich.

Adresse der Verfasser

Roberto Lazzari, dipl. Ing. Agr. ETH
Mitarbeiter der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)

Jörg Wyder, Dr. sc. techn.
Direktor der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Postfach 174, CH-5200 Brugg

C-PLAN Landinformationssystem

Anwendung Vermessung

Anwendung Leitungskataster
(Strom, Gas, Wasser, Kanalisation, Zivilschutz etc.)

Anwendung Digitales Geländemodell

Anwendung Strassenbau

auf MS-DOS und UNIX Ein- und Mehrplatzsystemen

C-PLAN
Software + Hardware für
Vermessung + Straßenbau